

SM
Kunsthilf
Städtische Museen
zu Berlin



ANTON GRAFF

BILDNIS FRIEDRICH WILHELMS II.

ANTON GRAFF

Von CURT GLASER

Während im Hause der Berliner Akademie mit fürstlichem Gepränge die Ausstellung französischer Rokokokunst eröffnet wurde, stand zu gleicher Zeit gegenüber in den Räumen der *Schulte*'schen Kunsthandlung eine bescheidene Ausstellung von Werken eines deutschen Künstlers eben des 18. Jahrhunderts: Bildnisse ANTON GRAFFS. Es war, als sei nichts geändert seit der Zeit des Großen Friedrich, der seinen Schülern den Schatz französischer Meisterwerke sicherte, die jetzt den Grundstock der großen Akademie-Ausstellung bilden, der den Franzosen Pesne zum Hofmaler hatte und sich um Boucher und Vanloo bewarb,

während er die neuen Regungen künstlerischen Lebens bei seinen Landeskindern geflissentlich übersah.

Noch hat niemand das verhängnisvolle Versiegen der Produktionskraft zu erklären versucht, das Deutschland durch zwei Jahrhunderte zum kunstärmsten aller Länder machte, das Deutschland allein im 17. Jahrhundert steril bleiben ließ, als überall sonst, in Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, Holland ein reiches und vielgestaltetes, künstlerisches Leben blühte. Der Dreißigjährige Krieg, mit dessen Verwüstungen man gewöhnlich die kulturelle Verarmung Deutschlands zu erklären